

alle Anforderungen an die Planung der Parteiarbeit erfüllen kann. Würde man solche Bedingungen an ihn stellen, so bedeutete das, neue Ereignisse, sich neu Entwickelndes, außer acht zu lassen. Das widerspricht der Praxis und der Dynamik der Parteiarbeit. Der Perspektivplan wirkte sich dann nicht fördernd, sondern hemmend auf die gesamte Führungstätigkeit der Kreisleitung aus.

Wenn der Perspektivplan wirklich als Führungsinstrument der Leitung betrachtet wird, dann wird ersichtlich, daß die Kreisleitung operative Pläne für die praktische, unmittelbare Parteiarbeit braucht. Der wichtigste davon ist der Halbjahresplan.

Das Ziel des Halbjahresplanes besteht darin, aus den Beschlüssen des ZK und der Bezirksleitung sowie aus dem Perspektivplan der politisch-ideologischen Arbeit der Kreisleitung konkrete, abrechenbare Aufgaben und Maßnahmen abzuleiten, genaue Termine und die Verantwortlichkeit festzulegen.

Als operativer Plan orientiert der Halbjahresplan auf die systematische und zielstrebige Behandlung der Grundfragen in der Kreisleitung und ihrem Sekretariat. Er ist gleichzeitig auf die planmäßige Anleitung der Grundorganisationen gerichtet, auf die Hilfe für die Grundorganisationen bei der Durchführung der Beschlüsse und auf die Kontrolle.

Der Halbjahresplan bietet die Möglichkeit, neu herangereifte Probleme rasch aufzugreifen, zu studieren und zu verallgemeinern. Er ermöglicht ferner, die politisch-ideologische Arbeit, entsprechend der Lage im Kreis und den sich ständig neu entwickelnden Bedingungen, auf vielfältige Weise zu organisieren. Schließlich bietet der Arbeitsplan für ein halbes Jahr die Gewähr für die Koordinierung und den plan-

mäßigen Einsatz der Kräfte der Partei, der staatlichen, wirtschaftsleitenden und gesellschaftlichen Organe.

## Plandokumente der Grundorganisationen

Was sollte nun den Grundorganisationen als Grundlage einer zielstrebigen und kontinuierlichen Parteiarbeit dienen? Immer wieder werfen Leitungen der Grundorganisationen die Frage auf, welche Plandokumente für ihre Arbeit erforderlich sind.

Die Erfahrungen vieler Grundorganisationen besagen, daß der zeitlich befristete Arbeitsplan, entweder für einen Monat, ein Vierteljahr oder auch ein Halbjahr, für die Sicherung der kontinuierlichen Arbeit der Grundorganisation ausreicht. Große Grundorganisationen, in denen die Voraussetzungen dazu vorhanden sind, können zur Arbeit mit Perspektivplänen der politisch-ideologischen Arbeit übergehen.

Natürlich erfordert die Planung der Parteiarbeit in den Grundorganisationen auch neue Überlegungen. Vielfach enthält der Arbeitsplan der Parteileitung lediglich Termine und Themen für die Tagesordnung der Sitzungen in einem bestimmten Zeitraum. Ein solcher Arbeitsplan gibt zwar Auskunft darüber, mit welchen Fragen sich die Leitung beschäftigen will, aber er sagt nicht aus, was für Probleme und Aufgaben in welchen Zeiträumen und mit welchen Genossen vorbereitet und durchgeführt werden sollen. Aber das erst macht ja das Wesen der Planung der Parteiarbeit aus. Dieser qualitative Schritt muß in den Grundorganisationen getan werden, weil er dazu beiträgt, das Niveau und die Wirksamkeit der Führungstätigkeit zu erhöhen. Doch dazu brauchen die Leitungen der Grundorganisationen Hilfe durch die Genossen der Kreisleitung.

Gerhard Meurer

ziehungarbeit der Genossen Eltern. Die meisten Jugendlichen begründeten nämlich ihren Entschluß, Kandidat zu werden, damit, daß ihre Eltern Genossen sind und sie von ihnen stets zu einem festen Klassenstandpunkt erzogen wurden.

Klaus Roßmann, dessen Vater stellvertretender APO-Sekretär

der BBS ist, erklärte u. a.: „Ich will mein Leben genauso wie mein Vater einrichten und stets für die Sache der Arbeiterklasse kämpfen. Unsere DDR muß stark und gut gesichert sein. Mit dafür zu sorgen, das ist die richtige Entscheidung und Tat für jeden klassenbewußten Bürger unseres Staates.“

Siegfried Mähls  
Redakteur der Betriebszeitung  
im VEB Kombinat Robotron  
Radeberg

## Mit Eifer dabei

Auf Initiative des Betriebsarchivars im VEB Chemieanlagenbau Erfurt-Rudisleben wurde 1968 ein Zirkel junger Historiker gegründet. Ihm gehören 14 Schüler aus der Klasse 8 der Geschwister-Scholl-Oberschule, der Patenschule des Betriebes, an. Der Betrieb, die Schulleitung und insbesondere die Klassenlehrerin, Frau Friedrich, unterstützen diesen Zirkel. Der Auftrag für die jungen Historiker

DEA<sup>^</sup>HATDM